

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	02.05.2017

**Anfrage der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln im Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln vom 31.01.2017: Aktueller Sachstand „Zukunft Schauspiel in Mülheim,, hier: Beantwortung**

### **Aktueller Sachstand „Zukunft Schauspiel in Mülheim“**

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich der künftigen Nutzung des Standorts Mülheim durch das Schauspiel Köln?
2. Welche stadtpolitische und kulturpolitische Bedeutung misst die Verwaltung dem Standort Köln-Mülheim auch zukünftig zu?
3. Welches inhaltliche Konzept liegt der Zukunftsplanung für diesen Standort zugrunde?
4. Wie sieht die Verwaltung den weiteren Beratungs- und Entscheidungsweg? Wann wird der Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln eine entscheidungsfähige Vorlage erhalten?

Die Bühnen nehmen dazu wie folgt Stellung:

#### **Zu 1:**

Seit der Spielzeit 2013/14 nutzt das Schauspiel Köln das Depot in Mülheim als Spielstätte im Interimsspielbetrieb während der Generalsanierung am Offenbachplatz. Mit Depot I und II sowie der Grotte stehen insgesamt drei Spielstätten zur Verfügung. Daneben befinden sich auf dem Gelände die Gastronomie „Offenbach“ sowie das Urban-Gardening-Projekt „Carlsgarten“.

Das Mietverhältnis zwischen den Bühnen Köln und dem Vermieter des Depots ist bis zum 31.12.2022 geschlossen. Es bestehen für die Bühnen Köln als Mieterin Verlängerungsoptionen. Die Nutzung des Depots als Interimsspielstätte des Schauspiel Köln ist damit abgesichert. Die Anmietkosten wurden vom Rat der Stadt Köln bereits im Interimbudget bis 2022 bewilligt.

Es wurden seitens der Betriebsleitung der Bühnen Köln mit der Vermieterin bereits Konditionen einer langfristigen Anmietung des gesamten Depots dem Grunde nach verhandelt und in einer Absichtserklärung beiderseitig schriftlich fixiert. Bei einer geplanten Mietzeit von zunächst 20 Jahren plus Optionen würde sich der Mietzins für das gesamte Depot erheblich reduzieren.

## **Zu 2**

Eine rechtsrheinische Spielstätte zu betreiben, hat sich für das Schauspiel seit Eröffnung der Halle Kalk im Jahr 1993 bewährt. Die Präsenz des städtischen Schauspiels auf der rechten Rheinseite hat eine wichtige Signalwirkung nicht nur für die dort lebenden Kölnerinnen und Kölner. Mit der Verlegung der Hauptspielstätte nach Mülheim im September 2013 hat sich diese Wirkung nochmals verstärkt. Die Einrichtung des Depots in Mülheim war für den Interimsspielbetrieb des Schauspiels ein regelrechter Glücksgriff. Das Konzept ist aufgegangen und wird von Publikum und Presse gut angenommen. In den vergangenen Jahren ist das Schauspiel Köln auch inhaltlich vor Ort angekommen und wirkt als kultureller Motor in Mülheim. Das Theater ist im Stadtteil vernetzt, kooperiert mit Sozial- und Bildungseinrichtungen und ist Partner der Bezirksverwaltung sowie lokaler kultureller Akteure. Im Depot entstehen neben klassischen Theateraufführungen auch zahlreiche integrative Projekte mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt (u.a. „Die Lücke“ mit Laien aus der Keupstraße, Engagement bei Birlikte, Kooperationsprojekt „Schule des Lebens“ mit der Tages- und Abendschule Köln, Gründung des „Import Export Kollektivs“, „Die Stadt von der anderen Seite sehen“). Mit dem Carlsgarten wurde zudem eine Begegnungsstätte von Anwohnern, Theaterschaffenden und Besuchern in Mülheim geschaffen.

Insgesamt messen die Bühnen Köln dem Standort in Mülheim auch weiterhin eine hohe kulturpolitische Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund besteht seitens der Bühnen ein großes Interesse, die Arbeit vor Ort in Mülheim fortzusetzen bzw. den Theater-Standort in Mülheim zu erhalten und weiter zu stärken.

## **Zu 3 und 4:**

Der Erfolg des Schauspiels in Mülheim führte bereits während der Interimszeit zur Frage des langfristigen Erhalts der Spielstätte in Mülheim. Aus diesem Anlass haben die Bühnen im Jahr 2015 eine Machbarkeitsstudie zur fortgesetzten Nutzung des Depots in Köln Mülheim im Anschluss an den Interimsspielbetrieb in Auftrag gegeben. Wesentlicher Ansatz war der langfristige Erhalt des gesamten Depots (neben dem Stammhaus am Offenbachplatz) mit rechtsrheinischer kleiner Spielstätte des Schauspiel Köln, Bürgerbühne, Zentrallager der Bühnen und zwei Probebühnen. Bei einer langfristigen Nutzung des Depots könnten die im Interim bereits in die Spielstätten und die Peripherie getätigten Investitionen unter Nachhaltigkeitsaspekten langfristig erhalten bleiben.

Aufgrund des nun deutlich verlängerten Interims wurde weiter kontinuierlich in die Spielstätten Depot I und II (u.a. Einbau Bühnenboden, Obermaschinerie) investiert. Vor diesem Hintergrund wird das oben aufgeworfene Konzept hinsichtlich des Erhalts ggf. beider Spielstätten weiter geprüft.

Ende des 2. Quartals 2017 werden der Fertigstellungstermin und ein neuer Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme des Ensembles am Offenbachplatz bekannt geben. Nach der Sommerpause sollen die Ergebnisse zu den Prüfaufträgen des Rates zu den Bühnenwerkstätten vorgelegt werden.

Auf diesen Eckpfeilern aufbauend soll sodann die Frage einer rechtsrheinischen Spielstätte des Schauspiels und einer fortgesetzten kulturellen Nutzung des gesamten Depots geklärt werden. Geplant ist in diesem Zusammenhang die Erarbeitung eines umfassenden Konzepts, welches auch die Aspekte Probebühnen, Lager, sonstige bühneneigene Liegenschaften und Anmietungen der Bühnen Köln einbezieht. Eine Vorlage ist zum Jahreswechsel 2017/2018 geplant.